

DIE HIMMLISCHE VISION

Botschaft vier

Die Vision vom Selbst

Bibelverse: Mt. 16:21–26; Lk. 9:23–25; Röm. 6:6;
8:13; Gal. 2:20; Eph. 3:17a

I. Wir müssen eine Vision vom Selbst sehen, damit das Selbst bloßgestellt und verleugnet werden kann und damit wir unsere Unabhängigkeit von Gott und vom Leib hassen (Mt. 16:21–26; Joh. 15:4–5; Phlm. 8–14):

- A. Das Selbst ist das Seelen-Leben, wobei menschliche Gedanken und Meinungen betont werden (Mt. 16:23–25):
 - 1. In Matthäus 16:23–25 hängen drei Begriffe miteinander zusammen: *Verstand, sich selbst* und *Seelen-Leben*.
 - 2. Unser Verstand ist der Ausdruck unseres Selbst und unser Selbst ist die Verkörperung unseres Seelen-Lebens (V. 23–25).
 - 3. Unser Seelen-Leben wird durch unser Selbst verkörpert und ausgelebt, und unser Selbst wird durch unseren Verstand, unsere Ideen, Gedanken, Vorstellungen und Meinungen zum Ausdruck gebracht (V. 22–23).
- B. Das Selbst ist die Verkörperung Satans; das Selbst ist die Essenz Satans in der Seele, indem es die Seele unabhängig von Gott macht, um seine eigene Meinung und seinen eigenen Willen zum Ausdruck zu bringen (V. 23):
 - 1. Der Ursprung des Selbst war Satans Injektion seiner Gedanken in den Verstand des Menschen (1.Mose 3:1– 6).
 - 2. Die Seele wurde zum Selbst, als der Seele etwas von Satan hinzugefügt wurde; was der Seele hinzugefügt wurde, war das Denken oder der Verstand Satans (Mt. 16:23; 2.Kor. 11:3).
 - 3. Das Selbst ist die Seele zusammen mit dem satanischen Denken (Mt. 16:23, 25).
- C. Wenn wir eine Vision vom Selbst haben, werden wir sehen, was das Selbst ist: Das Selbst ist die Seele, die ihre Unabhängigkeit von Gott erklärt (V. 23; Lk. 14:26; Hiob 42:5–6):
 - 1. Aufgrund des Falles erklärte die von Gott erschaffene Seele ihre Unabhängigkeit von Gott (1.Mose 3:1–6):
 - a. Der Mensch nahm die Gedanken, die Ideen Satans in seine Seele auf, was dazu führte, dass die Seele zum Selbst wurde, das unabhängig von Gott ist.
 - b. Die Seele ist insbesondere in der Meinung und im Willen unabhängig von Gott (Mt. 16:22–23):
 - (1) Das Selbst ist etwas von Satan in der Seele, zum Ausdruck gebracht durch die Meinungen (V. 23).
 - (2) Wir haben Meinungen als die Fleischwerdung und die Offenbarwerdung des Selbst, weil wir von Gott unabhängig sind; je mehr wir von Gott unabhängig sind, desto mehr haben wir Meinungen als die Offenbarwerdung des Selbst.
 - 2. Immer wenn wir etwas durch uns selbst tun, ohne von Gott abhängig zu sein, befinden wir uns im Selbst (V. 22–23; vgl. Phil. 3:3).

3. Unabhängig vom Leib zu sein bedeutet gleichzeitig, unabhängig von Gott zu sein.

II. Das Hindernis, die Vision vom Leib zu sehen und das Leibleben zu praktizieren, ist das Selbst (Kol. 1:18; 2:18–20, 23; 3:15):

- A. Der Leib steht gegen das Selbst und das Selbst ist der Feind des Leibes (Mt. 16:18, 23).
- B. Da das Selbst etwas Unabhängiges vom Herrn und vom Leib ist, stellt das Selbst das größte Problem für den Aufbau des Leibes dar (Kol. 1:18; 2:1–19, 23):
 1. Haben wir das Selbst, so haben wir den Leib nicht (Mt. 16:24).
 2. Haben wir den Leib, so haben wir das Selbst nicht (V. 18; Eph. 4:16).
- C. Wir sollten uns selbst verleugnen und uns mit dem Leib eins machen; wenn wir das tun, wird das Leben, das wir führen, völlig das Leibleben sein, und der Herr wird den Ausdruck Seines Leibes gewinnen (1.Kor. 12:27; Kol. 1:18; 3:15).
- D. Damit der Leib aufgebaut werden kann, muss das Selbst, die unabhängige Seele, verurteilt, verleugnet, abgelehnt und zurückgewiesen werden (Mt. 16:18, 21–26; Lk. 9:23–25).

III. Wir sollten das Selbst verleugnen, unser Kreuz aufnehmen und dem Herrn folgen (Mt. 16:24):

- A. Jemand, der sich zu stark um sich selbst kümmert, ist jemand, der das Selbst liebt und ständig sich selbst anschaut, über sich selbst nachdenkt und sich selbst betrachtet (2.Tim. 3:2).
- B. Das Selbst zu verleugnen heißt, unser Selbst zu vergessen und unser Seelen-Leben einzubüßen; das Seelen-Leben zu verlieren, ist die Wirklichkeit der Verleugnung des Selbst (Mt. 16:26; Lk. 9:24–25).
- C. Wir müssen sehen, wie man das Selbst verleugnen, mit dem Selbst abrechnen soll:
 1. Wir brauchen die Offenbarung, dass unser alter Mensch mit Christus gekreuzigt worden ist (Röm. 6:6; Gal. 2:20).
 2. Nachdem wir diese Offenbarung gesehen haben, müssen wir diese Tatsache anerkennen und annehmen.
 3. Wir müssen den Tod Christi, den Er vollbracht hat und den wir anerkannt haben, auf uns selbst anwenden; dies ist die richtige Bedeutung vom Tragen des Kreuzes (Mt. 16:24):
 - a. Diese Anwendung muss im Geist ausgeführt werden (Röm. 8:13).
 - b. Wenn wir im Geist leben und wandeln, wendet der Geist den Tod Christi auf uns an (Gal. 5:16, 24–25; Röm. 8:4, 13).
 4. Das Kreuz zu tragen heißt, für die Beendigung unseres Selbst, unseres natürlichen Lebens und unseres alten Menschen unter dem Töten des Todes Christi zu bleiben; indem wir dies tun, verleugnen wir das Selbst, damit wir dem Herrn, dem auferstandenen Christus als dem Leben gebenden Geist in unseren Geist folgen können (1.Kor. 15:45b; 6:17; Gal. 5:25).

IV. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir für das Gemeindeleben als den Lebenswandel des einen neuen Menschen das Selbst verleugnen und Christus als unsere Person nehmen (2:20; Eph. 2:15; 4:24; 3:17a; Kol. 3:10–11):

- A. In dem einen neuen Menschen gibt es nur eine Person: Christus (Gal. 2:20; Eph. 3:17a).
- B. Es ist äußerst wichtig zu wissen, dass unser Geist der innere Mensch ist und dass die Person dieses inneren Menschen Christus ist (Röm. 8:16; Eph. 3:17a):
 - 1. Wenn wir Christus als unsere Person nehmen wollen, müssen wir sehen, dass unser Geist nicht nur ein Organ ist – unser Geist ist unsere Person (1:17; 3:16–17a).
 - 2. Wir sollten unser Selbst, unsere eigene Person verleugnen und durch unseren Geist, unsere neue Person leben (Mt. 16:24; Röm. 8:4; Eph. 3:17a).
- C. Für das Gemeindeleben als den Lebenswandel dieses neuen Menschen müssen wir unsere alte Person abweisen und durch Christus als unsere neue Person leben (Lk. 9:23–25; Röm. 6:6; Gal. 2:20).
- D. Wir brauchen eine völlige Hingabe, in der wir uns an den Herrn übergeben und unsere Person an Ihn abgeben, damit Er unsere Person sein kann; unsere Hingabe bedeutet, Christus als unsere Person zu nehmen (Röm. 12:2; 14:7–8; Eph. 3:17a; vgl. 2.Kor. 5:15).